

## Bollamt Vera Cruz wird besetzt!

### Dies ist die erste Kriegshandlung der Ver. Staaten gegen Mexiko.

## Kongress hat allgemeine Mobilmachung genehmigt.

Die regulären, sowohl die Militärruppen als auch die gesamte Kriegsmarine kriegsfertig gemacht. — Sicherhafte Tätigkeit herrscht im Kriegs- und Flottenministerium und in den Arsenalen. — Die Flotte der Häfen dürfte auf keine Schwierigkeiten stoßen. — Ruhe herrscht in der Stadt Mexiko und Huerta scheint eine Gleichgültigkeit zur Schau zu tragen.

Washington, 21. April. — Nach dem Bericht der Ver. Staaten und die Pflicht, ihre Bürger und ihre internationalen Rechte zu schützen, fordern, daß unsere Regierung in Mexiko einen solchen Kurs folge, um Achtung zu erlangen und die Beachtung ihrer Rechte.

Washington, 21. April. — Das Haus hat eine Bill für Schaffung einer Freiwilligenarmee angenommen, die im Senat auf Antrag von Senator Reed zur Abstimmung verweilt ist. Sie wurde dann mit einigen Amendements angenommen.

Die Bill würde eine Revision des Gesetzes von 1898 sein, durch welches das Freiwilligenangebot für den Spanisch-Amerikanischen Krieg geschaffen wurde. Die Entwurfer der Bill behaupten, daß ein Freiwilligenheer schneller geschaffen werden könnte, als unter dem bestehenden Gesetz. Die Dienstzeit wäre die gleiche als bei der regulären Armee; es würde ferner die erforderliche Anzahl von Mannschaften bei Beginn des Krieges auf einen längeren Zeitraum beschafft werden, und so würde das Heer unabh. gemacht und die Pensionen nach dem Krieg reduziert werden.

Eine andere Änderung wäre, daß der Präsident und nicht wie bisher die Gouverneure alle Offiziere der Freiwilligen ernennen. Er muß solche Leute bevorzugen, welche militärische Ausbildung in der regulären Armee, Nationalgarde oder in Militärschulen gehabt haben.

Anstatt daß die Freiwilligen einberufen werden, bis die ganze Miliz aller Staaten einberufen ist, würde die Organisation einer besonderen Waffengattung erlaubt sein. Eine andere Bestimmung besagt, daß die Zahl und der Rang der Offiziere derselben sein sollen als in der regulären Armee.

Die gegenwärtige Stärke der organisierten Miliz beträgt einschließlich der Offiziere ungefähr 120,000 Mann.

Washington, 21. April. — Der Senat war bis 12:28 Mitternacht in Sitzung und vertagte sich dann bis heute Mittag. Obwohl der Präsident in seiner Botschaft an den Kongress erklärte, daß ihm die Konstitution volle Ermächtigung zum Handeln gebe, so wird er die Befehle der Häfen Tampico und Vera Cruz doch nicht ohne Befehl, als bis der Kongress diese Handlung formell gutgeheißt hat.

Während der Mitternachtsitzung wurde im Senat die Hausresolution in Kürze besprochen. Die Senatoren beantragten die Nennung des Namens Huerta, und das Komitee für auswärtige Beziehungen einigte sich auf einen Erlaß, um dem Präsidenten größere Autorität zu geben, die Ernennungen zu behandeln, die den Ver. Staaten in Mexiko geboten wurden, angesichts der Lage, wie sie der Präsident in seiner Botschaft dargelegt hat.

Präsident Wilson hatte sich zeitig zurückgezogen, aber Privatsekretär Tumulty, Sekretär Garrison, General Polkmeister Burleson und Vizepräsident Marshall, der amtierende Vizepräsident Schibely und andere Administrationsführer berieten über die Erträge der Sitzung.

Senator Lodge legte einen Erlaß vor, dessen Annahme er wird durchzusetzen suchen. Er lautet: „Daß der Zustand der Unruhe und der Anarchie, der in Mexiko besteht, die zahlreichen unverbundenen und unbestimmten Ermordungen amerikanischer Bürger, die Verletzung deren Eigentum in jenem Lande, die Unmöglichkeit, durch diplomatische Methoden in Abwesenheit einer gesetzlichen Autorität Genehmigung zu erlangen, die Unfähigkeit Mexiko's, seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen, die unvermeidlichen Verleumdungen und Entwürdigungen der Flagge und Uniform der Ver. Staaten sind untragbar geworden.“

Das die Selbstmordung und die...

## Dänen noch nicht ruhig.

Bringen aufreizendes Gedicht an der Düppelmühle an. — Verschiedene Ansichten über Statthalterwechsel in Mexiko. — Die Reise der Fremdenlegation. — Konferenz von Abasco erörtert keine Mittelmeerfrage.

Berlin, 21. April. — Die aus Hensburg, Schleswig, gemeldet, wurde in die geschäftlich berühmte Düppelmühle nächst der Mühle ein Stein eingemauert, der ein Gedicht in dänischer Sprache enthielt, welches dazu aufforderte, „den Kampf fortzusetzen“. Die Polizei entfernte den Stein des Anstoßes.

Wieder sind aus Kassel fünf junge Mädchen ihren Eltern entlaufen, und man hörte nachher, daß sie in die französische Fremdenlegation angenommen worden seien. Weitere Einzelheiten sind noch nicht darüber in Erfahrung zu bringen.

Alle Berliner Mütter erörtern lebhaft den Statthalterwechsel in Mexiko. Die Ernennung von V. Coehelms zum Minister hat überaus große Aufregung hervorgerufen. Sie wird von Vertrauten des früheren Kanzlers v. Bülow als eine besonders glückliche Wahl bezeichnet. Die Konserverativen erklärten sich zufrieden und hoffen, daß er sich der schwierigen Aufgabe gewachsen zeigen möge. Coehelms, der zum Statthalter der Reichsländer ernannt wurde, blättert anderer Richtung verhalten sich zweifelhaftig und bezeichnen es als fraglich, ob D's Ernennung in den Reichsländern mit Freude aufgenommen werden wird.

Aus Bayreuth wird gemeldet, daß Hofde Wagner, Tochter von Hofkapellmeister Wagner, am 18. April in der Stadt bei einem Unfall ums Leben gekommen sei.

Die gemeinsame Resolution Der Wortlaut der Resolution ist folgender: „Eine gemeinsame Resolution, die Anwendung der bewaffneten Macht der Ver. Staaten rechtfertigt, gewisse Forderungen an Victoriano Huerta durchzusetzen, Beschlossen durch den Senat und das Haus der Repräsentanten, im Kongress verjammelt, daß der Präsident der Ver. Staaten berechtigt sei, die bewaffnete Macht der Ver. Staaten zu benutzen, um die Forderungen an Victoriano Huerta durchzusetzen, den Ver. Staaten bedingungslos Genugthuung zu erweisen für Frechheiten und Erniedrigungen, die General Huerta und dessen Vertreter gegen diese Regierung sich haben zuzuschulden kommen lassen.“

## Nicht gegen Konstitutionalisten.

Es wird vielfach angebeutet, daß die Konstitutionalisten das Vorgehen der Ver. Staaten auch auf sich beziehen könnten, aber ein hoher dem Präsidenten nachstehender Beamte hob ausdrücklich hervor, daß die Armee keine Befehle erhalten habe. Die Konstitutionalisten brauchen nicht befürchten zu sein, denn das gegenwärtige Vorgehen sei gänzlich gegen Huerta gerichtet. Aus diesem Grunde hatte der Präsident Huerta in seiner Botschaft auch mit Namen genannt, um den Eindruck zu vermeiden, als ob die Ver. Staaten gegen die Konstitutionalisten oder das mexikanische Volk im allgemeinen vorgingen.

## Armees- und Marinereath.

Der Hauptzweck der gemeinsamen Sitzung des Stabes der Armee und Marine war, um die Wirkungsgebiete genau abzugrenzen, wobei keine Reibungen zwischen beiden Zweigen der Landesverteidigung entstehen. Es nahmen Admiral Dewey, Generalmajor Wetherpool, die Rear Admirale S. Southard, A. Fiske und Sekretär Daniels an der Beratung teil.

Der Kriegsrath hat angedeutet, daß 200,000 Freiwillige notwendig sein werden. Sekretär Bryan ging während der Konferenz die Nachricht zu, das mexikanische auswärtige Amt habe Instruktionen für den Schutz der Ausländer erlassen. Ein Gericht verbreitete sich im Laufe, daß ein deutsches Schiff im Begriff stände, 20,000 Patronen für die Huerta Truppen in Tampico zu landen, und daß die Administration sich eile, diese große Sendung an Huerta zu verhindern.

## Fieberhafte Tätigkeit.

Washington, 21. April. — In den Hauptquartieren der Armee und Marine hält die fieberhafte Tätigkeit an. Marinechef Daniels unterhielt sich telegraphisch mit Admi-

## Europa's Presse lobt Wilson!

### Hält der Mehrheit nach seine Schwankung in der Mexikopolitik für richtig.

London, 21. April. — Die englische Presse neigt allgemein der Ansicht zu, daß Präsident Wilson Mexiko gegenüber die richtige Politik verfolgte, und diese zum Vortheil der britischen Handelsinteressen dienen werde.

Der „Standard“ sagt, die amerikanische Politik finde den Beifall der britischen Regierung; und die „Times“ findet die allgemeinen Gründe für die amerikanische Einmischung seien viel stärker, als der besondere Vorfall von Tampico. Sehr anerkennend äußert sich die „Daily Mail“, wenn sie sagt, man müsse der Toleranz und Selbstbeherrschung des Präsidenten Bewunderung zollen, indem er alle Hilfsquellen der Diplomatie erschöpfte, um eine Krise zu verhüten. Die Einmischung sei dem amerikanischen Volke aufgedrungen und die ganze englisch redende Welt sehe auf dessen Seite. Die „Daily News“ sagt: „Präsident Wilson war gezwungen, einzuschreiten.“

Berlin, 21. April. — Die Kölnische Zeitung sagt in einer Besprechung der mexikanischen Lage, Huerta sei vor ein Feind der Ver. Staaten zu sein, und Deutschland sei in Sympathie mit Präsident Wilson und dessen Politik. Andere Zeitungen erklären, die Ver. Staaten werden keine leichte Aufgabe haben, Mexiko zu gewinnen zu machen.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt: „Was wird Japan, der natürliche Feind der Vereinigten Staaten, thun?“ Die „Frankfurter Zeitung“ erklärt, daß Huerta's Forderung einer klaren Verhöhnung sei und daß Präsident Wilson nun niemand Besseres machen kann, wenn er jetzt gegen Huerta vorgeht.

Paris, 21. April. — Die „Liberte“ versichert, Präsident Wilson bemerke die mexikanische Lage, um die Aufmerksamkeit von den Aufgaben der inneren Politik abzulenken. Das Blatt fügt hinzu, daß Leben und Eigentum der Franzosen in Mexiko größter Gefahr ausgesetzt sein werden.

## Selbstmord eines patriotischen Mexikaners.

Der Mexikaner Koussil Ramore wurde in seinem Zimmer im Atlantic Hotel mit einer Schusswunde im Kopf tödtlich aufgefunden. Vor der Leiche lag die Zeitungsnachricht, daß seinem Landsmann Huerta auf den Leib gerückt werden würde. Das war zu viel für sein patriotisches Gewissen. An dem Todten gefundene Notizen in spanischer Sprache zeigten, daß er sich das Schicksal seiner Heimat sehr zu Herzen nahm.

## Prohibition in Milwaukee's Schulen.

So unglücklich es auch klingen mag, so ist es doch eine Thatfache, daß die Prohibitionssagitation in den Volksschulen, die in Omaha durch promptes Eingreifen des Centralverbandes ausgemerzt wurde, auch in die Schulen des nordöstlichen Milwaukee getragen wurde. Hier wurde nämlich im „Germania-Gymnasium“ vom 18. April, daß der dortige Stadtverband auf Betreiben seines Präsidenten, Dr. Leo Stern sich mit der Sache beschäftigt und einen energischen Protest dagegen angenommen hat, daß die Schulfürsorge in den Dienst der Prohibitionssagitation gezogen werden. Sowohl „Nachschonung“ in der Preis der Freiheit“, das dort in diesen Tagen kein Zweigverband des Nationalbundes vergessen.

## Neue Turnhalle in Portland.

Letzten Sonntag wurde in Portland Oregon, die neue prächtige Turnhalle des Sozialen Turnvereins unter entsprechenden Feierlichkeiten ihrem Zweck übergeben. Wie wir aus den Bildern und der Beschreibung des Neubaus in den „Nachrichten“ aus Portland erfahren, ist diese Turnhalle ein stolzer Bau, der dem Deutschtum an der Pazifikküste zur Ehre gereicht. Es ist ermunternd, die Fortschritte des Deutschtums im Westen und an der Westküste zu verfolgen.

## Aus Nebraska City.

Herr und Frau Martin Schmidt treten am Dienstag, 21. April an Bord des Nord. Land Dampfers Kronprinzessin Cecilia eine Erholungsreise nach Deutschland an.

## Bedeutet es Krieg?

Präsident Wilson's Mexikopolitik des aufmerksamen Abwartens („watchful waiting“) ist von vielen Seiten heftig belächelt worden. Das Draufgängerthum Roosevelt's hatte seinen Eindruck nicht verfehlt, und Roosevelt hätte jedenfalls nicht so lange gewartet, wie Wilson. Aber man betrachte die Lage sachlich und vorurteilsfrei, und man wird Präsident Wilson's Kurs verständlich finden.

Vor Allem, was liegt dieser Revolution in Mexiko zugrunde? Es ist eine tiefe Unzufriedenheit der Massen mit einem menschenwürdigen Dasein. Diese Masse folgt blindlings dem Rufe einer Anzahl Leute, die sich als Führer ausgeben — heute diesen, morgen jenen. Huerta ist der Mann, der es mit dem alten Regime hält. Er ist in die Schule des alten Diaz gegangen und gebraucht dessen Methoden, Pulver und Blei, gegen Widerpenfliche. Er hat keine Stellung einem Gewaltstreich zu verdanken, indem er seinen Vorgänger einfach ermordet ließ.

Es ist also undenkbar, daß die Ver. Staaten, das Land, das als Vorkämpfer der wirklichen Volksgewalt in der Welt gilt, einen Mann wie Huerta anerkennen kann. Daß dieser Mann daher einen unerträglichen Haß gegen dieses Land hat, ist selbstverständlich und wird noch klarer, wenn man den Charakter der lateinisch-Amerikaner berücksichtigt. Denn das ganze Südamerika hat nicht viel übrig für Antel Sam, dessen Unternehmungsgeist und gefährliche Schlaueit ihnen ein Dorn im Auge.

So hat denn Huerta eine Verleumdung auf die andere geführt, und seine letzte in Hafen von Tampico, wo einer seiner Marineoffiziere amerikanische Schiffsmannschaften in einem Boote eines amerikanischen Kriegsschiffes verhaftete, über dem die Sterne und Streifen wehten, hat das Maß vollgemacht. Wieder mit echt lateinisch-amerikanischer Intrigue fing Huerta zu handeln an, wünschste nämlich, daß seine Schiffschiffe Schutz auf Schiff erwidert würden, was natürlich einer Anerkennung seines Regimes gleichkommen wäre. Er mußte sehr wohl, daß die Ver. Staaten nicht darauf eingehen würden, er wollte nur noch einige Verleumdungen hinzufügen.

Präsident Wilson konnte danach, um die Ehre der Nation zu wahren, nicht anders handeln, als Huerta ein Ultimatum zu stellen und dann, wenn der Diktator sich nicht fügte, alle ihm zur Verfügung stehende Gewalt zu gebrauchen, um die Verleumdung wegzumachen.

Zu seiner Verhoffung an den Kongress hat der Präsident klargestellt, daß es das Huerta Regime ist, gegen das er vorgeht. Diese Maßnahmen sind also nicht als Krieg gegen das mexikanische Volk aufzufassen, das in seiner Mehrheit weiter nichts als die Freiheit ersehnt. Auch nicht gegen die Konstitutionalisten, denn es ist die Reformpartei, die Verbesserungen verspricht.

## Nebraska Turnbesitz.

Vergangenen Sonntag hielt der Vorstand des Nebraska Turnbesitzes in der Turnhalle zu Plattsmouth eine Spezialtagung ab, in welcher beschlossene wurde, am Sonntag den 17. Mai zu Plattsmouth einen Turntag abzuhalten. Es wird am Pferd, Varen und Aek geturnt werden; außerdem können folgende Volksturnarten zur Ausführung: Angelfischen, Hochsprung, Weit- und Hochsprung, Gewichtheben (85 Pfund), Stabhochsprung, Hochsprung aus freistehendem Stand und Dreisprung. Die Freizeitsvereine werden sich an diesem Turntag beteiligen: Omaha, Fremont, Plattsmouth, Lutan und Millard. Zwei weitere Turntage werden dem ersten in Plattsmouth folgen, und die Punktezahl wird erst dann berechnet werden. Die ersten drei Sieger werden preisgekrönt werden.

Arbeit gesucht. — Eben eingewanderte Deutscher sucht Arbeit irgendwelcher Art. Offerten H. O. — Omaha Tribune, 1311 Howard St.

## Peter Lang operiert.

Herr Peter Lang, der bekanntlich durch einen Sturz vom alten H. S. Bankgebäude sich schwer verletzete, mußte sich heute einer Operation unterziehen. Er hatte bekanntlich sich am Hinterboden schwer verletzt, doch schien es gut zu heilen. Nun mußte er sich einen Zahn ziehen lassen, der ganz außer Stellung gekommen war, und dabei zeigte es sich, daß der Hinterbackenknochen gebrochen war. Um um diesen Knochen zu verbinden, und um zu verhindern, daß er einen schiefen Mund erhält, mußte sich Herr Lang heute einer peinlichen Operation unterziehen, die hoffentlich erfolgreich verlaufen wird. Seine Genesung, nachdem Sonntag auf dem Konzert des Musikvereins seine alte Stellung als Grundgewaltiger Bass einnehmen zu können, ist jetzt aber leider geschwunden.

## Schulrathssitzung.

In der am Montag Abend stattgefundenen Sitzung des Schulraths wurde von etlichen Herren der Versammlung gemacht, die Sommerferien zu schließen, da ihrer Ansicht nach zu große Kosten damit verbunden wären. Fast wäre der Coup durchgegangen, aber die Herren hatten nicht mit der Wachsamkeit des Schulraths Dr. Golovickner gerechnet. Dieser bewies sich sehr und klar, daß mittels der Sommerferien eine Erparnis gemacht werde. Die Unterrichtskosten eines Studenten an der Hochschule betragen per Jahr etwa \$80. Wird einem solchen, der während der regulären Schulzeit in diesem oder jenem Lehrfach zurückgeblieben ist, die Gelegenheit genommen, das Verfallene nachzuholen, so wird er eben nicht verlegt, er muß ein weiteres Jahr in seiner Klasse sitzen bleiben, wodurch eine Mehrausgabe von \$80 für Unterricht erfolgt. Dr. Golovickner bewies, daß durch Verbehalten der Sommerferien eine Erparnis von nahezu \$18,000 erfolgen würde. Die Herren sahen dieses auch nach einigen Kopfzerbrechen ein. Nichts desto weniger wird diese Angelegenheit in der nächsten Sitzung wieder auf's Tapet kommen; indessen ist Dr. Golovickner der festen Ueberzeugung, daß er mit seiner Ansicht durchdringen wird.

## Arion tritt Sängerbund bei.

Bundespräsident Theo. G. Behrens und sein Freund und Reisegefährte Herr Ferdinand Walther vom Sängerbund des Nordwestens, die sich auf ihrer Reise nach Denver hier aufhielten, begaben sich Montag Abend zum Gesangsverein Arion in Council Bluffs, um ihn einzuladen, dem Sängerbund des Nordwestens sich anzuschließen. Die Herren wurden in streifen der Arioniten sehr herzlich aufgenommen und konnten nach Austausch schöner Reden mit der Gemüthsruhe scheiden, daß der Verein sich als Mitglied dem Sängerbund anschließen und das nächstjährige Bundesjubiläum in Denver mitmachen wird.

## Deutsches Haus in Indio.

Die deutsche Kali Industrie beabsichtigt, auf der San Francisco Weltausstellung ein prachtvolles Gebäude zu errichten, das in gewisser Beziehung ein Erfolg bieten wird für die offizielle Nichttheilnahme Deutschlands. Außerdem ist die Möglichkeit vorhanden, daß die wohlhabenden Deutsch-Amerikaner aus den Großstädten ebenfalls einen Bau errichten lassen werden. Eine aus bekannten Deutschen San Francisco's bestehende Kommission, die die reichen Deutschen im Westen zwecks dieser Sache beauftragt hat, scheint mit ihrem Plan durchzudringen. Deutsche Kulturbestrebungen werden also auf der Ausstellung trotz alledem vertreten sein.

## Bankdepositen-Garantie.

Der Staatsbankrott in Lincoln macht bekannt, daß dem Depositen-Garantiefond \$54,526 entnommen werden müßten, um die Einleger der verfallenen Staats-Sparbank in Superior vollständig zu entschädigen. Die fallirte Bank hatte zur Zeit, als sie ihre Thüren schloß, Depositen in der Höhe von \$122,935. Davon waren \$20,221 in der Bank, und seither hat der Massenverwalter \$48,206 kollektiert. Nach Abzahlung der \$54,526 aus dem Depositen-Garantiefond, wird darin die Summe von etwas über \$800,000 verbleiben.

## Es läßt sich nicht bestreiten.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß infolge dieser Depositen-Garantie die Staatsbanken sich einer zunehmenden Kundhaft erfreuen.

## Blutiger Kampf im Streikgebiet!

### Zwölf Streiker und ein Milizsoldat in dem mörderischen Feuer getödtet.

Denver, Col., 21. April. — Eine der blutigsten Kämpfe der Arbeiterausstände spielte sich heute Morgen in der Ludlow Selbstkolonie der Streiker ab. Bei dem Zusammenstoß der Milizsoldaten mit den streikenden Bergleuten wurden 12 Arbeiter und ein Milizsoldat getödtet, die Jette brannten nieder, und hunderte von Frauen und Kindern wurden obdachlos.

Depechen von Trinidad melden einen 14 Stunden dauernden Kampf, während dessen sich 400 Streiker zwischen den Säugeln verstreut hatten.

1500 bewaffnete Streiker von anderen Gegenden Colorado's sollen ihren Kameraden in Ludlow zur Hilfe eilen. Um 6 Uhr gestern Abend geriet die Jette in Brand, und Frauen und Kinder eilten schreiend nach dem Depot. Zwei Frauen und ein Kind wurden getödtet.

Ron Trinidad, Wessenberg, Laoma werden Milizverhaftungen nachgesandt, und ein noch blutigerer Kampf als der gestrige sieht zu erwarten.

## Personaliaojien.

Colonel A. Weiler, der deutsche Bankier, Großgrundbesitzer und Richter von Koffenwich aus Dumbur war heute in der Stadt. Er hat eine Wagonladung Getreide auf den Markt in Süd-Omaha gebracht.

Zu den heutigen Besuchern in Omaha zählt auch der unverwundliche Herr August Effer aus Lincoln, der bekannte Chautauqueredner.

Frau Richard Neils, 3710 Süd. 16. Straße wohnhaft, hatte gestern Abend das Unglück, in ihrem Hause zu fallen und sich den linken Arm zu brechen. Wir wünschen baldige Wiederherstellung.

## Wetterbericht.

Unbestimmte Witterung heute Abend und Mittwoch; vielleicht Regen; kühler heute Nacht.

## Aus dem Staate.

Lincoln. In der Cigarrenfabrik von J. Repperberg sind 21 Arbeiter an den Streik getreten. — Die Wägereibesitzer des Staates, die hier ihre Staatskonvention abhielten, haben den chinesischen Wägereifabrikanten erklärt, die ihnen angeblich eine schändliche Konkurrenz bereiten.

Holbrook. Der Thierarzt Jay N. Mosier ist nahe Romis bei einem Automobilunfall augenblicklich getödtet worden.

## Missouri Pacific Bondbildung.

New York, 20. April. — Es heißt, daß 5 Prozent Missouri Pacific Bahnaktien im Betrage von \$25,000,000, die am 1. Juni fällig sind, durch Ausgabe eines gleichen Betrages in Bonds zu sechs Prozent getilgt werden sollen. Wer die neuen gegen die alten Bonds eintauschen will, erhält 2 Prozent in Baarzahlung.

## Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 21. April.

Garter Weizen—	
Nr. 2. 84 1/2—86 3/4	
Nr. 3. 83 1/2—86	
Nr. 4. 80—85	
Frühjahrsweizen—	
Nr. 3. 86 1/2—87	
Nr. 4. 84—85 1/2	
Durum Weizen—	
Nr. 2. 86 1/2—87	
Nr. 3. 85 1/2—86	
Weißes Korn—	
Nr. 2. 64—64 1/2	
Nr. 3. 63 1/2—64	
Nr. 4. 65—65 1/2	
Gelbes Korn—	
Nr. 2. 66 1/2—67	
Nr. 3. 64—65	
Nr. 4. 63 1/2—64	
Korn—	
Nr. 4. 64 1/2—65	
Korn feines Grades 62—65	
Nr. 2. 63 1/2—64	
Nr. 3. 63 1/2—63 3/4	
Sajer—	
Nr. 37 1/2—38	
Standard Sajer 37 1/2—37 3/4	
Nr. 3. 36 1/2—36 3/4	
Malzgerste 50—50c	
Frühjahrsgerste 45—50c	
Roggen—	
Nr. 2. 57 1/2—58	
Nr. 3. 56 1/2—57	